



KONZEPTION



**KNEIPP-KINDERTAGESSTÄTTE
"MAX UND MORITZ"
IN SEELOW, HINTERSTRASSE 12A**

*Du hast ein Recht,
genauso geachtet zu werden,
wie ein Erwachsener.*

*Du hast das Recht
so zu sein,
wie du bist.*

*Du musst dich nicht verstellen
und so sein,
wie es die Erwachsenen wollen.*

*Du hast ein Recht,
auf den heutigen Tag,
jeder Tag deines Lebens gehört dir,
keinem sonst.*

*Du, Kind,
wirst nicht erst Mensch,
du bist Mensch...*

Janusz Korczak

AWO Kneipp-Kindertagesstätte "Max und Moritz"

Hinterstraße 12a
15306 Seelow

Tel.: 03346/ 8168

Fax: 03346/ 854176

Träger der Einrichtung:

AWO Soziale Dienste
Märkisch-Oderland (g)GmbH
15306 Seelow
Telefon: 03346/ 843112
Fax: 03346/ 88868

Kapazität:

120 Kinder (lt. Bewilligungsbescheid
des Landesjugendamts vom 01.09.2010)

Gruppenaufteilung:

5 Krippengruppen
3 Kindergartengruppen

angemeldete Kinder:

120 Kinder

Kindertagesstätte seit:

15.02.1992

anerkannte Kneipp-Kita seit:

August 2005

Personalsituation:

Pädagogischer Bereich:

18 Erzieher_innen, darunter:

- zwei Leiterinnen,
- eine zusätzliche Fachkraft für Sprache,
- zwei Erzieherinnen mit Abschlusszertifikat zur kompensatorischen Sprachförderung,
- eine Erzieherin mit Abschlusszertifikat zur musikalischen Früherziehung,
- acht anerkannte Kneipp-Erzieher_innen
- eine Elternbegleiterin

Technischer Bereich:

zwei Köche,
eine Küchenhilfe,
ein Hausmeister

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
von 06:00 Uhr bis 17:30 Uhr

verkürzte Öffnungszeiten:
(01.06. bis 31.08.)

von 6:00 Uhr bis 17:00 Uhr

GLIEDERUNG

A.	Unsere Kita
A.1	Lage und Begebenheiten / Räumliche Darstellung
A.2	Unsere Leistungsangebote.....
B.	Voraussetzungen und pädagogische Zielsetzung
B.1	Voraussetzungen
B.2	Pädagogische Zielsetzung.....
B.3	Partizipation
C.	Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit
C.1	Unser pädagogischer Ansatz
C.2	Das Bild vom Kind
C.3	Die Rolle als Erzieher_in
C.4	Dokumentation der pädagogischen Arbeit
C.5	Die Grundsätze der elementaren Bildung
C.6	Bildungsbereiche
C.6.1	Körper, Bewegung und Gesundheit.....
C.6.2	Sprache, Kommunikation und Schriftverkehr.....
C.6.3	Musik.....
C.6.4	Darstellen und Gestalten.....
C.6.5	Mathematik und Naturwissenschaft
C.6.6	Soziales Leben
D.	Inhaltliche Einzelfragen
D.1	Öffnungszeiten / Schließzeiten
D.2	Aufnahmemodalitäten
D.3	Tagesablauf.....
D.4	Eingewöhnung
D.5	Kompensatorische Sprachförderung
D.6	Kindeswohlgefährdung.....
D.7	Beschwerdemanagement.....
E.	Elternarbeit.....
F.	Teamarbeit
F.1	Aufgaben der Leitung.....
F.2	Aufgaben der Mitarbeiter-innen.....
F.3	Unsere Leistungsangebote.....
G.	Öffentlichkeitsarbeit



AWO Soziale Dienste Märkisch-Oderland (g)GmbH
Kneipp-Kindertagesstätte „Max und Moritz“



A. UNSERE KITA

A.1 LAGE UND BEGEBENHEITEN / RÄUMLICHE DARSTELLUNG

Die AWO-Kneipp-Kindertagesstätte "Max und Moritz" befindet sich in der Hinterstraße 12a in 15306 Seelow, der Kreisstadt von Märkisch-Oderland. Die Hinterstraße ist eine Nebenstraße in der Nähe des Stadtzentrums. Das Gebäude steht auf dem Grundstück etwas eingerückt, so dass störender Straßenlärm und Staub zum größten Teil ausgeschlossen sind.

Die Räume der Kita liegen in zwei Ebenen. Im unteren Teil des Gebäudes befinden sich:

- der Kinderwagenraum,
- die Behindertentoilette,
- das Herren-WC,
- der Hausanschlussraum,
- der Bewegungsraum,
- ein Raum für Wasseranwendungen mit Zugang zur Sauna und einem Umkleideraum,
- die Küche mit dazugehörigem Lagerraum und Aufzug,
- die Gruppenräume mit den dazugehörigen Neben-, Garderoben-, Wasch-, Toiletten- und Abstellräumen für jede Krippengruppe,
- und das Büro der Leitung.

Die obere Etage ist von außen und durch die Treppe in der Mitte des Gebäudes begehbar. Im oberen Teil befinden sich:

- die Gruppenräume mit dazugehörigen Neben-, Garderoben-, Wasch-, Toiletten- und Abstellräumen für jede Gruppe im Elementarbereich,
- der Musikraum,
- die Bibliothek,
- die Kinderküche,
- ein Aufenthaltsraum und eine Toilette für die Mitarbeiter_innen.

Die Flure in beiden Ebenen sind hell und groß, so dass die Kinder vielfältige Möglichkeiten haben sie für ihre Tätigkeiten zu nutzen. Im Fußboden sind Symbole eingearbeitet, die den Kindern die Orientierung im Haus erleichtern. Am Ende des oberen Flures befindet sich der 3. Fluchtweg, der über eine Terrasse nach unten verläuft.

Am Gebäude schließt sich eine große Terrasse an, die von den Gruppenräumen der unteren Etage aus begehbar ist.

Der Spielplatz besteht aus:

- einem großen Freigelände mit viel Grün,
- einer Sandspielfläche,
- einem Hügel,
- diversen Spielgeräten zum Klettern, Schaukeln, Hüpfen, Springen,
- diversen Spielelementen für Rollenspiele und zum Experimentieren,
- einem Heckenlabyrinth mit Weidenhaus zum Verstecken und Zurückziehen,
- Elementen zur Schulung der Sinneswahrnehmung wie Riechorgeln, Klangspiele, Fußpfad und Tasttafel.

Ein angelegter Weg am Rande des Spielplatzes ermöglicht den Kindern das Fahren mit Roller, Fahrrad und anderen Kinderfahrzeugen.

Angelegte Blumen- und Gemüsebeete, Kräuterschnecke und Nutzsträucher ermöglichen den Kindern Beobachtungen und Tätigkeiten in der Natur- und Pflanzenwelt.

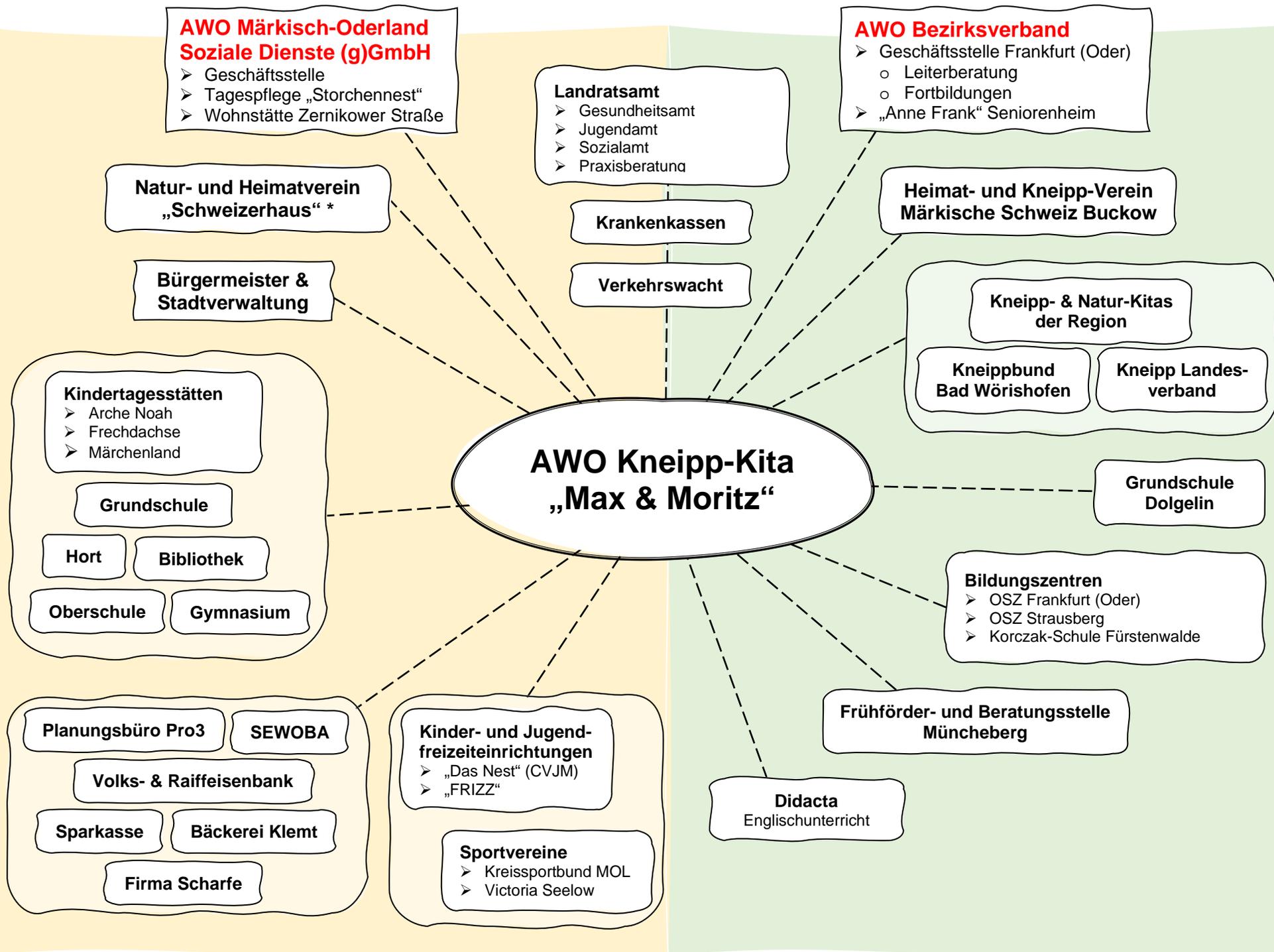
Für Krippenkinder im Alter bis zum dritten Lebensjahr ist ein separater Spielplatz mit Fallschutz angelegt.

A.2 NETZWERKARBEIT

Es bestehen **Kooperationsverträge** mit folgenden Institutionen:

- Natur- und Heimatverein „Schweizer Haus“
- Grundschule Seelow
- Grundschule Dolgelin
- Oberschule Seelow
- Sparkasse MOL





Unsere Leistungsangebote

- bedarfsgerechte Öffnungszeiten
- bewusstes Gesundheitsverhalten durch die Verwirklichung der Lehre von Sebastian Kneipp
- Saunabesuche
- gesunde Vollverpflegung durch eine eigene Küche
- Spielevormittage für Kinder (bis zum 2. Lebensjahr) und Eltern, die nicht unsere Kindertagesstätte besuchen
- Durchführung einer individuellen Eingewöhnung in den Kita-Alltag
- Kinder kochen und backen in unserer Kinderküche
- Aufnahme von Gastkindern
- bedarfsorientierte Durchführung der kompensatorischen Sprachförderung ein Jahr vor der Einschulung
- Teilnahme an dem Sprachprogramm:
„Sprache: Schlüssel zur Welt“
- Singen im kitaeigenen Chor
- Ermöglichung zusätzlicher Angebote durch Fremdanbieter (Englischunterricht, Psychomotorik und Frühförderung)
- Nutzung einer eigenen Bibliothek
- Führen von Entwicklungsmappen (Portfolios) für jedes Kind
- jährliche Entwicklungsgespräche mit Eltern
- Elternversammlungen, Bastelabende, Elternsprechstunden, gemeinsame Feste und Feiern, Wandertage, Ausflüge und Sportveranstaltungen
- enge Verbindung zur Grundschule Seelow und Dolgelin (Erfahrungsaustausch, gemeinsame Veranstaltungen)
- Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen, Einrichtungen und Vereinen (z.B. Heimatverein, Bibliothek, Zulieferer)
- Ortsverbundenheit / territorialer Mittelstand
- Verbindung zu Schulen

B.1 VORAUSSETZUNGEN

Unsere Kindertagesstätte, in der Trägerschaft der AWO Soziale Dienste Märkisch-Oderland (g)GmbH, sieht sich in erster Linie den Grundwerten des Verbandes verpflichtet.

Die Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt sind für uns Maßstab für politische, soziale und pädagogische Grundhaltung.



Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt

- Wir bestimmen – vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung – unser Handeln durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.
- Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politisch Einfluss nimmt. Dieses Ziel verfolgen wir mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen.
- Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.
- Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.
- Wir praktizieren Solidarität und stärken die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.
- Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle an.
- Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamem Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.
- Wir wahren die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit unseres Verbandes; wir gewährleisten Transparenz und Kontrolle unserer Arbeit.
- Wir sind fachlich kompetent, innovativ, verlässlich und sichern dies durch unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Abgeleitet von diesen Grundwerten sehen wir die pädagogische Zielsetzung im Einklang mit den Anforderungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) sowie des Kitagesetzes (KitaG) für das Land Brandenburg.

Entscheidend für die Entwicklung unserer Kinder sind die ersten Lebensjahre.

Wir arbeiten familienergänzend, indem wir den Kindern Lebensräume schaffen, in denen sie über den Familienrahmen hinaus Erfahrungen sammeln können, die sie auf die Bewältigung der gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen vorbereiten.

Seit 2017 sind wir Sprach-Kita „Weil Sprache Schlüssel zur Welt ist“ in der 2. Welle. Uns ist es sehr wichtig, alle Kinder bei der Entwicklung ihrer Sprache und Kommunikation zu unterstützen.

Als „Anerkannte Kneipp-Kindertagesstätte“ legen wir in unserer Einrichtung besonderen Wert auf die Umsetzung der Gesundheitslehre von Sebastian Kneipp.

„Das Beste, was man gegen die Krankheit tun kann, ist, etwas für die Gesundheit zu tun.“

Sebastian Kneipp

B.2 PÄDAGOGISCHE ZIELSETZUNG



Kinder nehmen an Wissen und Fähigkeiten nur dann zu, wenn sie experimentieren und ausprobieren können.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, den Kindern Gelegenheit zu geben unterschiedliche Formen kennen zu lernen, in denen sie sich ausdrücken und mitteilen können.

Wir bieten den Kindern im gesamten Tagesablauf unterschiedliche Erfahrungsräume an, in denen sie ihre Kreativität entfalten können und lernen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.

Uns ist wichtig, dass das Selbstbewusstsein und die Selbständigkeit der Kinder gefördert werden. Wir geben den Kindern die Gelegenheit sich an Entscheidungsprozessen, wie Raumgestaltung, Gartenpflege, Vorbereitung von Festen und Feiern, Vorbereitung der Mahlzeiten sowie anderen Aktivitäten zu beteiligen.

Sie lernen in vielen Lebensbereichen eigenständig zurechtzukommen.

Die Entwicklung des Sozialverhaltens und der Kritikfähigkeit werden in der Kindergruppe gefördert. Kinder der Gruppen im Elementarbereich führen Kinderkonferenzen durch.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit, die Bedeutung und Notwendigkeit von Freundschaften und Beziehungen für die Gestaltung ihres Lebens kennenzulernen, und die Interessen anderer Kinder zu akzeptieren.

Sie lernen mit Konflikten umzugehen und erfahren die Notwendigkeit von gegenseitiger Kritik und Anerkennung.

Wir als Kita-Team unterstützen die Interessen der Kinder, erweitern ihren Erfahrungsschatz und vermitteln Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ihnen einen positiven Start für die Schule und das zukünftige Leben schaffen.

B.3 PARTIZIPATION

Leitziel:

Wir ermöglichen den Kindern ihren Kita-Alltag bewusst mitzugestalten, ihre Meinung zu äußern und ihre Ideen einzubringen und umzusetzen.

- Mitbestimmung
- Mitgestaltung
- Mitwirkung

Handlungsziel:

Gemeinsam mit uns können die Kinder bei Mahlzeiten und Ruhephasen mitentscheiden. Wir unterstützen die Kinder bei der Umsetzung und Gestaltung von Projekten und schaffen für sie vielfältige und interessante Angebote und Höhepunkte.

Die Kinder entscheiden, welche Regeln auf dem Spielplatz und im Haus umgesetzt und eingehalten werden.

Unsere Aufgabe als Erzieher_innen sehen wir darin die Ideen und Vorschläge der Kinder auch bei Ritualen und der Raum- und Tagesgestaltung mit einfließen zu lassen. Spielpartner und Freundschaften suchen sich die Kinder allein aus.

Maßnahmen:

Kinderzusammenkünfte – Durch Kinderkonferenzen und Gesprächskreise werden die Kinder gefordert und gefördert ihre Meinung und ihre Interessen zu vertreten. Durch aufmerksames Zuhören der Anderen erfahren sie Anerkennung und Wertschätzung. Ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt.

Der Beginn des Tages mit einem Morgenkreis stärkt die Gemeinschaft der Kinder. Durch einen gemeinsamen Austausch gestalten die Kinder den Tagesablauf mit.

In der oberen Etage ist ein Kinderrat durch die Kinder gewählt, der sich aus zwei Mitgliedern jeder Gruppe des Elementarbereichs zusammensetzt. Wir ermöglichen eine vierteljährliche Zusammenkunft, in der Projekte besprochen, Regeln aufgestellt, Ideen zur Raumgestaltung aufgenommen, der Essenplan mitgestaltet und noch andere wichtige Punkte für die Tagesgestaltung beschlossen werden.

Entscheidungen und Wünsche der Kinder werden öffentlich ausgehangen.

Kinder haben das Recht sich zu beschweren.

Vorbereitung und Durchführung der Mahlzeiten:

- Die Kinder bekommen die Möglichkeit Regeln und Normen am Esstisch festzulegen
- Sie wählen Tischsprüche aus.
- In der älteren Gruppe gestalten die Kinder den Tischdienstplan.
- Sie decken und dekorieren selbstständig den Tisch.
- Die Kinder der oberen Etage füllen sich ihr Essen selbstständig auf.
- Alle Kinder entscheiden, was und wieviel sie essen möchten.
- Im gesamten Tagesablauf stehen Getränke, Obst und Gemüse bereit.
- Sie sorgen für Ordnung und Sauberkeit nach dem Essen in der Kinderküche und in den Räumen.
- Uns ist wichtig, dass die Kinder auf Ordnung und Sauberkeit achten.

Spielzeiten und offene Arbeit – Die Kinder entscheiden, wo, womit und mit wem sie spielen wollen.

Spielpartner und Freundschaften:

- Sie entscheiden mit wem sie spielen wollen oder ob sie sich allein beschäftigen.
- Wir unterstützen die Kinder, dass sie in kooperativer Weise Konflikte eigenständig und friedfertig klären und lösen können.

- Die Kinder entscheiden, ob sie mit gleichaltrigen, älteren oder jüngeren Kindern spielen.

Ruhezeiten – Die Ruhezeiten werden mit den Kindern gestaltet.

- Die Kinder der oberen Etage entscheiden nach einer Ruhephase, ob sie aufstehen möchten.
- Rituale der Ruhephase werden von den Kindern selbst bestimmt:
 - Entspannungsmusik
 - Geschichten
 - Massagen ...

Projekte, Angebote und Höhepunkte – Wir Erzieherinnen und Erzieher unterstützen die Kinder bei Projekten, Angeboten und Höhepunkten. Uns ist wichtig, dass ...

- ... sich die Kinder selbst die Themen aussuchen.
- ... die Dauer der Projekte sich nach dem Interesse der Kinder richtet.
- ... die Kinder aus einer großen Materialvielfalt selbst auswählen können.
- ... sie mit eigenen Ideen ihre Räume umgestalten.
- ... die eigenen Vorstellungen, Ideen und Interessen der Kinder bei Projekten, Festen und Feiern berücksichtigt und umgesetzt werden.

Gestaltung des offenen **FREI**-Tags:

- Jeden Freitag haben die Kinder den gesamten Vormittag freie Auswahl der Angebote auf der gesamten oberen Etage (auch Bibliothek, Musikraum und Kinderküche).
- Die Angebote bauen sich auf die Ideen und Interessen der Kinder sowie die gerade durchgeführten Projekte auf.
- Die Materialauswahl kann das Kind selbst treffen.
- Die Kinder setzen ihre eigenen Vorstellungen, Ideen und ihre Kreativität um.
- Jedes Kind entscheidet selbst wo es spielen und in welchem Bildungsbereich es sich beschäftigen möchte (auch freies Spiel und Aufenthalt im Freien).
- Wir als pädagogisches Personal bereiten uns auf jeden offenen **FREI**-Tag vor, indem wir die Ideen und Interessen der Kinder aufnehmen und umsetzen.

Regeln – Die Kinder stellen ihre eigenen Regeln auf:

- Spielplatzregeln
- Regeln im Gruppenraum
- Regeln im Tagesablauf

Sie diskutieren über noch bestehende Regeln und können sie auch ändern.

Tagesablaufgestaltung – Die Kinder bekommen die Möglichkeit sich zu entscheiden, wo sie spielen wollen. In den Räumen können sie wählen in welchen Bildungsecken sie sich beschäftigen möchten.

Raumgestaltung – Die Bildungsbereiche werden nach eigenen Interessen eingerichtet:

- Büro
- Schulecke
- Einkaufsladen
- Gestaltungswand
- Experimentierecke ...

Spielplatzgestaltung:

- Wünsche und Ideen der Kinder werden in der Gestaltung des Freigeländes berücksichtigt.
- Bei der Gartenarbeit werden die Kinder mit einbezogen.





C. GRUNDSÄTZE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

C.1 UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ

In unserer Einrichtung stellen wir den Situationsorientierten Ansatz in den Vordergrund unserer Arbeit. Er bietet eine Fülle von Möglichkeiten, Kinder beim Hineinwachsen und Verstehen der sich ständig verändernden Welt vorzubereiten.

Wir gehen in unserer pädagogischen Arbeit von den Lebenssituationen der Kinder aus. Grundlage des Lernens sind die vielfältigen Erlebnisse und Alltagserfahrungen der Kinder, diesbezüglich auch ihrer individuellen Bedürfnisse und sozialen Bedingungen.

Ziele, wie die Entwicklung zur Selbstständigkeit, Handlungsfähigkeit, praktische Fähigkeiten, Solidarität, sowie den Erwerb von Kenntnissen zur Lösung von Problemen, streben wir an.

Zur Realisierung dieser Ziele ist ein langfristiger Prozess erforderlich.

Durch Beobachten in Alltagssituationen erkennen wir, wo das Kind mit seinen bisherigen Fähigkeiten auf Grenzen stößt, und wo die erworbenen Kenntnisse zur Lösung eines Problems nicht ausreichen.

Die Kinder können sich Wissen aktiv aneignen und neue Fähigkeiten als Veränderung, im Sinne von Kompetenzerweiterung, erleben.

Wir gehen folgenden Prinzipien in unserer Arbeit nach:

- exemplarisches (musterhaftes, beispielgebendes) Lernen in Bezug auf den Lebenszusammenhang der Kinder
- aktive Auseinandersetzung mit Lebenssituationen und individuellen Bedürfnissen

Unsere Aufgabe ist es, alle Kinder für die zukünftige Lebenssituation mit speziellen Fähigkeiten und Sachwissen auszurüsten.

Dazu bieten wir unseren Kindern vielfältige Gelegenheiten, unterschiedliche Themen zu erfahren und deren Zusammenhang mit ihrem Leben zu erkennen.

C.2 DAS BILD VOM KIND

Wir lehnen uns in unserer Auffassung vom Kind an die Position des Situationsansatzes an. Das Kind soll Akteur seiner eigenen Entwicklung sein. Wir bieten ihm vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen, damit es Schöpfer seiner Umwelt wird. Das Kind hat das Bedürfnis seine Umwelt zu erforschen und zu begreifen. Es will sich sprachlich äußern, eigenständig tätig sein, und ist bereit etwas zu lernen.

Wir schaffen vielseitige Wahrnehmungsmöglichkeiten und geben Hilfestellungen Informationen zu verstehen, gedanklich zuzuordnen und in Beziehung zu setzen.

Das Kind ist Subjekt seiner Entwicklung. Wir sehen das Kind, das kreativ und selbständig ist, und Zuneigung, Gefühle und den Wunsch etwas zu lernen, auszudrücken vermag. Es braucht Freiheit in der Wahrnehmung, aber ebenso Anleitung und Hilfe zur Strukturierung seiner Wahrnehmung.

Wir Erzieher_innen stehen nicht über dem Kind, sondern hinter ihm, beobachten, beraten, begleiten es und lassen Fehler zu. Wir bewahren dem Kind die Freude am Spiel, am Tun, Erzählen, Denken, Lernen, Verstehen und an seiner Kreativität.



Wir lassen das Kind, Kind sein.

C.3 DIE ROLLE ALS ERZIEHER_IN

Wir Erzieher_innen pflegen einen guten und offenen Kontakt zu den Kindern und Eltern.

Wir nehmen die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder ernst und machen sie zum Ausgangspunkt unserer Arbeit.

Unser Bildungsauftrag wird erfüllt, indem wir alle Bildungsbereiche im gesamten Tagesablauf umsetzen.

Durch das tägliche Miteinander, die gemeinsamen Überlegungen und Unternehmungen, ist es uns Erzieher_innen möglich, individuelle Bedürfnisse der Kinder herauszukristallisieren.

Den Kindern werden Freiräume gewährt und ihre Wünsche und Vorstellungen akzeptiert und respektiert.

In erster Linie möchten wir Erzieher_innen Vertrauenspersonen für die Kinder sein.

Wir leben und lernen gemeinsam mit den Kindern, begleiten sie in ihrer Entwicklung und schaffen Bedingungen zur aktiven und handelnden Teilnahme der Kinder am Gruppenalltag. Um die Kindertagesstätte als einen Ort qualitätsorientierter Pädagogik zu gestalten, erweitern wir kontinuierlich ihr Fachwissen.

Um die Qualität und den Zusammenhalt im Team positiv zu entwickeln und zu stärken, findet seit Januar 2019 eine Supervision in unserem Haus für das gesamte Team statt.

C.4 DOKUMENTATION DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT



Durch Beobachtungen erkennen wir die Themen, mit denen sich die Kinder auseinandersetzen und ihre Interessen und Neigungen. Davon leiten wir die Monats- und Wochenplanung ab.

Projekte, die wir daraus entwickeln, dokumentieren wir.

Für jedes Kind wird ein Portfolio angelegt, dessen Inhalt die Entwicklung des Kindes dokumentiert.

Die „*Grenzsteine der Entwicklung*“, die „*Kuno Beller Tabellen*“ und die „*Meilensteine der Sprachentwicklung*“ führen wir zu jedem Kind, um eventuelle Abweichungen in der Entwicklung rechtzeitig festzustellen.

Wir dokumentieren, wie wir die Gesundheitslehre von Sebastian Kneipp umsetzen.

In Form von Foto- und Videoaufnahmen, Wandzeitungen, Presseartikeln und Aushängen dokumentieren wir unsere Arbeit unter steter Berücksichtigung der aktuellen gesetzlichen Datenschutzrichtlinien.

C.5 DIE GRUNDSÄTZE DER ELEMENTAREN BILDUNG

Leitziel:

Die Grundsätze der elementaren Bildung geben uns einen gesetzlichen Rahmen und die verbindliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Zu den Grundsätzen gehören die sechs Bildungsbereiche:

- Körper, Bewegung, und Gesundheit
- Sprache, Kommunikation und Schriftverkehr
- Musik
- Darstellen und Gestalten
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Soziales Leben

Handlungsziel:

Unsere Aufgabe sehen wir darin, ihren Kindern Anregungen zu geben, um Erfahrungen in den verschiedenen Bildungsbereichen zu sammeln. Wir unterstützen sie in ihrem eigenständigen Handeln und fordern sie heraus ihre Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Die Bildungsbereiche bieten vielseitige Entwicklungsmöglichkeiten.

Uns ist wichtig, jedem Kind Gelegenheit zu geben auf unterschiedlichen Wegen zum Ziel zu gelangen.

Maßnahmen:

- Errichten, Ausbauen und Weiterentwickeln der Bildungsecken gemeinsam mit den Kindern
- Projektarbeit
- halboffene Arbeit
- Beobachtung und Dokumentation
- Interessen und Themen der Kinder erkennen und gemeinsames Umsetzen
- vielfältige Materialangebote
- offene und zugängliche Räume schaffen
- Durchführung von Angeboten, die die Neugier zu bestimmten Themen wecken

Sie als Eltern haben die Möglichkeit uns über die Schulter zu schauen, um sich ein eigenes Bild von unseren Räumen und unserer Arbeit zu machen.

C.6 BILDUNGSBEREICHE

C.6.1 KÖRPER, BEWEGUNG UND GESUNDHEIT



Für uns als Team sind die Körpererfahrung, Bewegung und Gesundheit Grundlage und der Motor für eine gesunde Entwicklung ihrer Kinder. In unserer Einrichtung verwirklichen wir die Gesundheitslehre von Sebastian Kneipp. Daher ist es uns wichtig den Tagesablauf, die Ausgestaltung der Bewegungsräume im Gebäude sowie Außengelände so zu organisieren, dass alle Kinder ihrem individuellen Bewegungsdrang nachkommen können.

Motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten sind eine Voraussetzung für die intellektuelle, sprachliche und soziale Entwicklung eines jeden Kindes.

Für die körperliche und gesunde Entwicklung aller Kinder sind folgende Aspekte wichtig:

- Bewegungskompetenzen, wie die Ausbildung von Kraft, Ausdauer, Geschicklichkeit, Gleichgewicht und Koordination von Bewegungsabläufen
- Freude am Bewegen wecken
- interessante Angebote machen, die die Neugier wecken
- eigene Grenzen selbst entdecken lassen
- Durch unsere regelmäßigen Kneippanwendungen, viel Bewegung, eine gesunde Vollverpflegung, das Bekanntmachen mit Kräutern und Heilpflanzen sowie das psychische Wohlbefinden, wird ein bewusstes Gesundheitsverhalten ermöglicht.

Um diese Ziele zu erreichen führen wir folgende Maßnahmen durch:

- Sport und Spielgeräte können genutzt werden
- eine Sportstunde pro Woche im Bewegungsraum (Vorschulgruppe in der Turnhalle der Grundschule)
- traditionelles Kita-Sportfest mit Eltern und Kindern
- Teilnahme der älteren Gruppe an der Kita-Olympiade und Kneippiade

- Durchführung der Kneipp-Anwendungen, wie z.B. Wassertreten, Tautreten, Schneetreten, Armgüsse, Armtauchen, Gesichtsgüsse und kalte Waschungen (jeweils drei Mal wöchentlich)
- Saunabesuche ab zwei Jahren
- Yoga- und Entspannungsübungen
- Körpermassagen
- Tätigkeiten der Körperhygiene, tägliche Zahnpflege nach dem Mittagessen
- täglicher Morgenkreis mit Frühsport
-
- gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten
- Projekte zur gesunden Ernährung über Kräuter und Heilpflanzen, Zahngesundheit, meinen Körper, Hygiene, witterungsbedingte Kleidung, ...
- individuelle Beobachtung und Förderung der Kinder
- Aufstellen von Regeln mit den Kindern

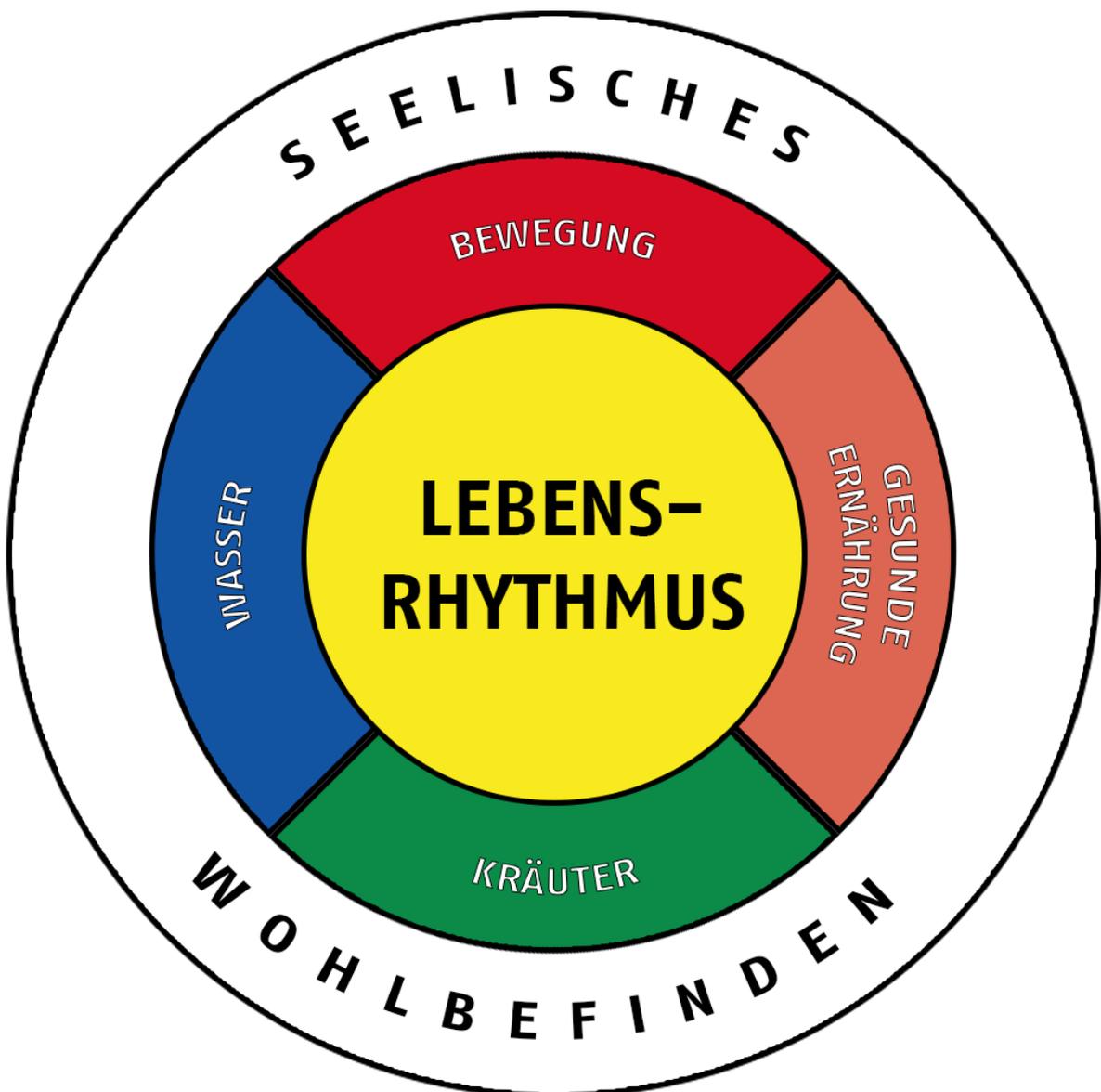


Die 5 Elemente der Kneippschen Gesundheitslehre

Als Voraussetzung von Gesundheit und Wohlbefinden der Menschen sah Pfarrer Kneipp die Harmonie von Körper, Geist und Seele. Der Mensch als Einheit, das ist die Ganzheitlichkeit, die er zur Grundlage seiner Heilverfahren machte.

Eine Lebensweise, die sich an den Gesetzmäßigkeiten der Natur orientiert, basiert auf ausreichender körperlicher Bewegung, einfacher natürlicher Ernährung und einer geordneten Lebensführung.

In unserer heutigen Zeit, zu der die Verarmung natürlicher und die Überflutung künstlicher Reize gehört, gerät diese Harmonie zunehmend aus dem Gleichgewicht, so dass die bereits 100-jährige Kneippsche Gesundheitslehre an ihrer Aktualität nichts verloren hat.



Unsere hauseigene Küche stellt sich vor



Unsere beiden Köche, unterstützt von einer Küchenhilfe, sorgen täglich für eine ausgewogene und schmackhafte Vollverpflegung. Frühstück, Mittagessen und Vesper werden von ihnen frisch zubereitet.

Gemeinsam mit ihren Kindern entwickeln sie den Speiseplan unserer Einrichtung und lassen sich zu Festen und Höhepunkten immer wieder neue kulinarische Ideen für das Buffet einfallen. Hierbei spielen die individuellen Bedürfnisse unter Berücksichtigung des Alters, der Kultur und des Glaubens sowie der physischen Besonderheiten ihrer Kinder eine wichtige Rolle.





C.6.2 SPRACHE, KOMMUNIKATION UND SCHRIFTKULTUR

Die Herausbildung der altersspezifischen Sprachfähigkeiten und Sprachfertigkeiten, wie das zusammenhängende Sprechen, die korrekte Satzbildung, Wortschatzerweiterung, Sprachverständnis, richtige Bildung der Laute und Lautverbindungen, grammatikalisch korrektes Sprechen, Dinge und Merkmale treffend zu bezeichnen sowie das Erkennen von Schriftzeichen und deren Umgang, sind das Ziel unserer Arbeit.

Wir kennen die altersspezifischen Sprachbesonderheiten der Kinder, beobachten die Sprachentwicklung und dokumentieren diese in den Erhebungsinstrumenten, den Meilensteinen der Sprachentwicklung, der Kuno Beller Tabelle und den Grenzsteinen der Entwicklung. Aus diesen Dokumentationen leiten wir entsprechende sprachliche Angebote ab.

Bilderbücher, Familienbücher, Zeitschriften, Erzähltheater, Fingerpuppen, Puppentheater, Erzählkisten u.v.m. gehören zu unserer Kita-Kultur. Die tägliche Nutzung der genannten Medien hat eine sehr hohe Bedeutung für die Sprachentwicklung, mit der vielfältige Lernchancen und Erfahrungen verknüpft sind.

Uns ist wichtig, dass die Kinder:

- unsere sprachliche Zuwendung erfahren
- eine Vielzahl von Dingen und Ereignissen erfahren, über die wir dann sprechen
- aus Büchern etwas Spannendes, Trauriges, Schönes erfahren

Mit den genannten Medien bieten wir jedem Kind:

- eigene Impulse zur intensiven sprachlichen Kommunikation

- sprachliche Anregung im Hinblick auf Syntax und Semantik, Wortschatz, Textverständnis, Geschichtenschema, Begegnung mit „literarischer“ Sprache
- eine Einführung in Kulturtechniken (Buch und Schriftkultur, Literatur)

Weitere Möglichkeiten, sich sprachlich ausdrücken zu können, bieten wir allen Kindern durch:

- das Benennen von Gegenständen, Situationen, Personen, Gefühlen
- das Durchführen von Gesprächen im Morgenkreis
- das Durchführen von Kinderkonferenzen mit vorwiegend älteren Kita-Kindern
- das Erzählen von Geschichten
- das Reimen
- das Singen von Liedern
- das Ausprobieren von Zungenbrechern
- das Sprechen über Gedichte, Geschichten und Märchen
- das Aufführen von Theaterstücken und Märchen einzelner Gruppen untereinander
- das Aufführen von Theaterstücken durch uns als Pädagogisches Personal
- Tischsprüche und Fingerspiele
- sprachanregende Raumgestaltung
- bereitgestellte Kinderbücher
- bereitgestellte Schreibmaterialien (in der älteren Gruppe verfügt jedes Kind über eine eigene Federtasche mit Inhalt)
- die Lesehöhle
- Besuche in der Stadtbibliothek
- die Lesenacht der älteren Gruppe
- externe Theateraufführungen

Kompensatorische Sprachförderung

In unserer Einrichtung findet für Kinder mit Sprachauffälligkeiten, ein Jahr vor der Einschulung, die kompensatorische Sprachförderung durch zwei dafür zugelassene Erzieherinnen statt.

1. Ziele des Förderprogramms

Verbesserung der Sprachproduktion (wie zum Beispiel die Erweiterung des Wortschatzes, die richtige Anwendung der Grammatik und ein korrekter Satzbau)

Verbesserung des Sprachverständnisses (wie zum Beispiel Inhalte, Aufforderungen und Aufträge verstehen, umsetzen und ausführen)

Verbesserung der Konzentration (wie zum Beispiel Zuhören, Sätze formulieren und aussprechen)

Verbesserung der Gedächtnisleistung

Stärkung des Selbstbewusstseins

2. Sprachstandanalyse

Durch das Führen der Grenzsteine der Entwicklung, die Beobachtungen der Gruppenerzieher_innen, und das Führen der Meilensteine der Sprache (Erzieher_innen schätzen den Sprachstand ab dem 2. Lebensjahr ein) werden die Kinder durch ein Ampelsystem eingeschätzt.

Die in Frage kommenden Kinder werden der zuständigen Fördererzieherin mitgeteilt. Diese Mitarbeiterin hat an der Ausbildung „Kompensatorische Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung“ teilgenommen. Sie führt mit diesen Kindern einen Kindersprachtest (KiSTe) durch, um herauszufinden welche Defizite bestehen.

3. Organisatorische Vorbereitung mit dem Team und den Eltern

In einer Teambesprechung gibt die Sprachfördererzieherin die Kindergruppe bekannt. Es werden Zeitpunkt der Förderung und die Räumlichkeiten bestimmt. Sie führt dann mit den Eltern der Förderkinder einen Informationsnachmittag durch. In Einzelgesprächen werden die Testergebnisse den Eltern mitgeteilt, und somit der Förderbedarf für ihre Kinder begründet. Es wird eine schriftliche Vereinbarung zwischen der Sprachfördererzieherin und den Eltern abgeschlossen. In dieser Vereinbarung sind das Einverständnis der Eltern, die Garantie der regelmäßigen Teilnahme der Kinder an den Fördereinheiten und der Zeitraum enthalten.

4. Durchführung

Das Förderprogramm Sprache und Handlung wird täglich mit den Kindern durchgeführt. Es ist ein Zeitraum von 12 bis 14 Wochen vorgesehen. Für die Dauer der Fördereinheit sind 30 bis 40 Minuten geplant.

5. Auswertung

Es wird mit den geförderten Kindern nochmal der Kindersprachtest (KiStE) durchgeführt. Anhand der Ergebnisse kann festgestellt werden, ob die Sprachförderung erfolgreich war. In Einzelgesprächen werden die Testergebnisse besprochen. Auch im Team wird eine Auswertung der Förderstunden vorgenommen.

Sprach-Kita „Weil Sprache Schlüssel zur Welt ist“



Seit Januar 2017 sind wir eine Sprach-Kindertagesstätte.

Wissenschaftliche Studien zeigen, dass sprachliche Bildung besonders wirksam ist, wenn sie früh beginnt.

Deshalb nimmt unsere Kita am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

Mit diesem Programm möchte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die Weiterentwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, der inklusiven

Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas fördern. Dafür gibt es die kitainterne Stelle einer zusätzlichen Fachkraft, welche von Markus Lehmann bekleidet wird. Des Weiteren wird dieses Projekt von der externen Fachberaterin Katja von Gizycki (<https://www.erfuellende-kommunikation.de/>) betreut.

Zusätzlichen Informationen finden Sie unter <https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/>

Alltagsintegrierte sprachlich Bildung

„Kinder erlernen Sprache in anregungsreichen Situationen aus ihrer Lebens- und Erfahrungswelt.“

Wir als Team legen großen Wert auf eine sprachanregende Raumgestaltung. Dazu zählen die Bildungsecken / -bereiche und Lesecken in den jeweiligen Gruppenräumen. Aber auch die Flurgestaltung mit z.B. einer Lesehöhle, einen mit Fotos gestalteten Speiseplan, und etagenweisen angebrachten Monitoren dienen uns zur Förderung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Uns ist es sehr wichtig den gesamten Kitaalltag, ob z.B. im Morgenkreis, beim Kita-Chor, in der Sauna, beim Sport, bei Lernangeboten oder im Freispiel sprachanregend zu gestalten. Unser pädagogisches Team arbeitet dabei nach dem Marte-Meo-Ansatz. (<https://www.martemeo.com/>)

Inklusive Pädagogik

„Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren.“

Unsere Aufgabe sehen wir darin, den Gemeinsamkeiten und Stärken Ihrer Kinder Aufmerksamkeit zu schenken sowie auch die Vielfalt verschiedener Kulturen zu thematisieren und wertzuschätzen. Inklusive Pädagogik ist positiv bestimmt.

Zusammenarbeit mit Eltern

„Eltern sind der bedeutsamste Teil der Lebenswirklichkeit der Kinder. Für eine sinnvolle pädagogische Arbeit halten wir eine enge Zusammenarbeit für besonders wichtig.“

Wie sich diese Zusammenarbeit im Detail gestaltet, wird im Punkt E (Elternarbeit) gesondert beschrieben.

C.6.3 MUSIK



Ein besonderer Teil unserer pädagogischen Arbeit ist bei allen Kindern Freude an Musik zu wecken. Wir unterstützen sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten beim Singen, rhythmische Bewegungen und Musizieren zu entfalten und ihre Gefühle dabei zum Ausdruck zu bringen. Jedes Kind bekommt die Gelegenheit, auf diese Weise die unterschiedlichen Wirkungen von Musik zu entdecken, sich sprachlich zur Musik zu äußern und diese schöpferisch zu gestalten.

Ziel unserer Arbeit ist die selbständige und schöpferische Gestaltung jedes Kindes zu entwickeln.

Wir Erzieher_innen nutzen gern unsere Stimme, sowie Klang- und Musikinstrumente, um allen Kindern Gelegenheit zum Singen, Musik hören und Musizieren zu geben.

Wir nutzen Rhythmen und Reime als elementare musikalische Ausdrucksformen. Das Bereitstellen von Musikinstrumenten ermöglicht den Kindern eigenständige Erfahrungen und Lernprozesse organisieren zu können.

Unsere Aufgaben sehen wir darin:

- täglich mit den Kindern zu singen
- vielfältige und altersgemäße Lieder zu singen
- Lieder von Kindern aus anderen Kulturen in das Repertoire zu integrieren
- Kindern, die gern singen, die Möglichkeit ihrem Drang Ausdruck zu verleihen im Kita-Chor zu ermöglichen (der Chor trifft sich zweimal wöchentlich)
- Gruppen führen untereinander ihre erlernten Lieder vor
- rhythmische Instrumente beim Singen mitzuverwenden
- Tanz- und Bewegungsspiele mit den Kindern durchzuführen
- den Kindern neue Kinderlieder vorzustellen
- den Kindern Kassetten und Kassettenrecorder, sowie CDs und CD-Player zur Verfügung zu stellen
- mit den Kindern gemeinsam Musik zu hören
- ihre erlernten Programme zu Stadtfesten, zu Festen des Heimatvereins „Schweizer Haus“, im Seniorenheim, im Storchennest und bei der Volkssolidarität vorzuführen

C.6.4 DARSTELLEN UND GESTALTEN



Durch das Bereitstellen von vielfältigen Materialien und der Raumgestaltung, wird bei allen Kindern die künstlerische Kompetenz gefördert und herausgebildet. Dabei berücksichtigen wir die Individualität jedes einzelnen Kindes.

Wir bieten den Kindern vielfältige Gelegenheiten durch:

- Papier, Farbe, Kreide, Stifte
- Naturmaterialien, Industrieabfälle, Verpackungsmaterialien
- Perlen, Federn, Glitzersteine
- verschiedene Modelliermassen (Ton, Knete, Wachs, Pappmaschee)
- Hölzer, Werkzeuge zum Sägen, Schnitzen und Kleben
- Werkstoffbearbeitung (Holz, Pappmaschee, Ton)
- Verkleidungsutensilien
- Kasperletheater und Puppen
- Präsentation des eigenen Werkes ermöglichen
- Werke von Künstlern
- Bilder von berühmten Bauwerken (z. B. Türme, Brücken, Häuser, Theater, Schulen, Kirchen)
- Besuch der Töpferwerkstatt
- Besuch von Ausstellungen in der Stadt Seelow (Kulturhaus, Dampfbäckerei, Schulen, Rat der Stadt, Bauwerke der Stadt)
- eine Kinderwerkstatt im Außengelände der Kita

C.6.5 MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN



Uns als pädagogisches Team ist wichtig, dass die Kinder durch vielfältige praktische Handlungen mit Gegenständen zum richtigen Gebrauch der Zahlen, zum Vergleichen mehrerer Gegenstände nach Länge, Breite und Höhe und zu einfachen Messhandlungen ermutigt werden. Erfahrungen und Kenntnisse der Kinder werden erweitert. Sie bekommen Freude am Suchen von Lösungen. So werden die geistigen Fähigkeiten herausgebildet. Wir unterstützen Kinder in der Entwicklung des differenzierten Wahrnehmens und genauen Vergleichens sowie in der Aktivität und Beweglichkeit des Denkens. So können sich alle Kinder besser in ihrer Umwelt orientieren und Aufgaben im täglichen Leben selbständiger erfüllen.

Die Kinder sammeln vielfältige, interessante Erfahrungen und Beobachtungen in der Natur und Umwelt. Sie wählen Inhalte der vielfältigen Tätigkeiten wie Sammeln, Sortieren, Untersuchen, Experimentieren, Entdecken, Überlegen, Vorausschauen, so, dass Neugier, Interesse und Spaß geweckt werden. Die Kinder werden zu selbständigem Handeln angeregt.

Wir ermöglichen den Kindern mathematische Größen zu ergründen sowie naturwissenschaftliche Zusammenhänge herauszufinden.

Folgende Erfahrungsfelder laden die Kinder zu altersentsprechenden Herausforderungen ein:

- Kinder erfassen unsere Umwelt als dreidimensionalen Raum, das Wahrnehmen von Objekten und Lagebeziehungen – die Idee zu räumlicher Strukturierung
- Arbeit mit Mengen – die Idee der Beziehung zwischen Teil und Ganzem
- Umgang mit Zahlen – die Idee der Zahl
- Experimentieren mit ebenen und räumlichen Objekten – die Idee der Form
- Hantieren mit Größen – die Idee des Messens

- Gestalten von Formen und Ornamenten – die Idee der Gesetzmäßigkeiten und Muster
- Spiel mit Spiegelungen und Spiegelbildern – die Idee der Symmetrie
- Situationsbezogene Nutzung der Zahlen (Zeit, Geld, Hausnummer, Telefonnummer, Geburtsdatum)

Wir führen naturwissenschaftliche Experimente gemeinsam mit den Kindern durch:

- Schwimmen und Sinken – Aggregatzustände des Wassers: fest, flüssig
- Lösen von wasserlöslichen Feststoffen in kaltem und warmem Wasser
- Auskristallisieren von in Wasser gelösten Feststoffen durch Verdampfen des Wassers
- Mischbarkeit von Flüssigkeiten
- Luft begreifen
- Kerzenflamme löschen durch Luftentzug usw.
- Umgang mit der Waage (schwer, leicht, gleichschwer)

Wir führen Projekte zur Beobachtung mit Pflanzen, Tieren und Wetter durch:

- Säen, Ernten und Verarbeiten von Kräutern und Heilpflanzen
- Betreiben einer Wetterstation
- Naturwanderungen
- enge Kontakte zum Natur- und Heimatverein „*Schweizer Haus*“

C.6.6 BILDUNGSBEREICH SOZIALES LEBEN



Wir bieten allen Kindern die Gelegenheit an der Gemeinschaft teilzuhaben und eigene Bedürfnisse und Ideen mit einzubringen, um das Zusammenleben bewusst zu gestalten. Notwendige Regeln und Ordnungsformen werden durch uns gemeinsam mit den Kindern in der Gruppe besprochen. Sie haben die Möglichkeit vielfältige Kontakte gruppenintern sowie auch gruppenübergreifend zu knüpfen. Durch das Erleben unterschiedlicher Meinungen, Verhaltensweisen und Situationen ermöglichen wir ihnen den Umgang mit anderen zu erlernen und Kooperationsbereitschaft und Konfliktbewältigung zu üben.

Selbstbestimmung, Selbstbehauptung und Entwicklung eigener Initiativen jedes Kindes werden von uns unterstützt.

Wir im Team ermöglichen die Entwicklung von Eigensinn und Gemeinsinn jedes Kindes, indem wir uns regelmäßig folgende Fragen stellen: *„Gelingt es den Kindern eigene Wünsche auszudrücken, die Wünsche anderer wahrzunehmen?“*

Wie unterstützen wir die Kinder, die dabei Schwierigkeiten haben?

- Welche Regeln und Grenzen gibt es für die Gruppe?
- Sind die Kinder am Aufstellen der Regeln beteiligt?
- Wird über Regeln verhandelt?
- Welchen Platz hat jedes einzelne Kind in der Gruppe?
- Wie sind die Kontakte zu anderen Kindern?
- Welche Interessengemeinschaften gibt es?

Vielfältige Gelegenheiten im gesamten Tagesablauf fördern die eigene Entwicklung und die Entwicklung sozialer Beziehungen. Dazu gehören:

- Zubehör für Rollenspiele
- zweckfreie Materialien (Kartons, Rollen, Platten, Matten, Stoffe, Tücher, Decken...)
- Spielfiguren
- Verkleidungsutensilien
- Räume und Nischen zum Zurückziehen
- Podeste zum Darstellen
- Fotos aus Familie und gesellschaftlichem Leben der Kinder
- eigenes Fach für jedes Kind, in dem persönliche Dinge gesammelt werden können



AWO Soziale Dienste Märkisch-Oderland (g)GmbH
Kneipp-Kindertagesstätte „Max und Moritz“



D. INHALTLICHE EINZELFRAGEN

D.1 ÖFFNUNGSZEITEN / SCHLIESSZEITEN

Die Öffnungszeiten unserer Kindertagesstätte passen wir dem Bedarf der Betreuungszeiten unserer Eltern an.

In der Regel ist unsere Einrichtung täglich von 6:00 Uhr – 17.30 Uhr geöffnet.

Vom 01.06. bis 31.08. haben wir verkürzt von 06.00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Sprechzeiten der Leitung sind jeden Mittwoch von 8.00 Uhr – 15.30 Uhr und bei Bedarf nach Absprache.

Der Kita-Ausschuss hat eine Schließzeit festgelegt. Diese befindet sich zwischen Weihnachten und Neujahr statt.

Außerdem bleibt unsere Einrichtung am Freitag nach Himmelfahrt geschlossen.

Weiterhin gibt es einen individuellen Schließtag für den jährlichen Teamtag.

D.2 AUFNAHMEMODALITÄTEN

- Wir betreuen in unserer Einrichtung Kinder im Alter von null Jahren bis zum Schuleintritt.
- Der gesetzliche Rechtsanspruch auf eine Kindertagesbetreuung besteht ab dem ersten vollendeten Lebensjahr bis zum Schuleintritt.
- Kinder bis zum vollendeten ersten Lebensjahr haben einen Rechtsanspruch, wenn eine Erwerbstätigkeit von Ihnen als Eltern vorliegt, wenn besondere familiäre Situationen vorherrschen, oder wenn ein besonderer Erziehungsbedarf die Betreuung erforderlich macht.
- Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach Prüfung des Rechtsanspruches und Bestätigung dessen durch das Jugendamt.
- Als Anmeldung gilt der Eintrag in die Anmeldeleiste der Einrichtung.
- Sind nicht genügend Kitaplätze vorhanden, erfolgt die Aufnahme in der Reihenfolge des Anmeldedatums.
- Erforderliche Unterlagen, wie der Bewilligungsbescheid, Betreuungsvertrag, Aufnahmebogen, Elterneinkommen, Einzugsermächtigung, Vollmacht über abholberechtigte Personen sowie eine ärztliche Bescheinigung über Kitafähigkeit, werden von Ihnen vor der Aufnahme Ihres Kindes bei der Kita-Leitung abgegeben.
- Im Aufnahmegespräch werden Sie mit den Besonderheiten der Einrichtung und der Konzeption bekannt gemacht.
- Vor der Aufnahme Ihres Kindes findet ein Elternabend statt, indem Sie alle wichtigen Informationen erhalten.
- Sie erfahren wie die Eingewöhnungsphase in der Einrichtung praktiziert wird.
- Sie besichtigen die Einrichtung und das Freigelände.
- Das Bekanntmachen mit der Hausordnung, dem Infektionsschutzgesetz, der Eingewöhnungsphase, und organisatorischen Dingen, erfolgt durch die Gruppenerzieher_innen.

D.3 TAGESABLAUF

Gruppe Uhrzeit	Bärchen	Füchsen- / Pittiplatsch / Schnattchen	Regenbogen- / Sonnen- / Sternen
05:45 Uhr	Frühdienst Sammelgruppe „Füchsen-Gruppe“		
07:00 Uhr			Sammelgruppe „Sonnen-Gruppe“
07:30 Uhr	Trennung der einzelnen Gruppen		
08:00 Uhr	Frühstück		
08:30 Uhr		Morgenkreis	
08:45 Uhr	Vormittagsschlaf	Freies Spiel / Offene Arbeit	
09:30 Uhr	Lernangebote / Aufenthalt im Freien (außer freitags)		
11:00 Uhr	Mittagessen in gemütlicher Atmosphäre		
11:15 Uhr			Mittagessen in gemütlicher Atmosphäre
12:00 Uhr	Mittagsruhe		
14:15 Uhr	Vesper		
14:30 – 17:30 Uhr	Selbstbildungsprozesse der Kinder in den Bildungsbereichen (auch im Freien)		

Es werden Getränke- und Obstmahlzeiten im ganzen Tagesablauf gereicht.

Die Kneippanwendungen werden ebenfalls im gesamten Tagesablauf durchgeführt.

D.4 EINGEWÖHNUNG



Wir ermöglichen den Kindern in der Eingewöhnungsphase einen positiven Beginn in den ersten Tagen und Wochen in einer neuen ungewohnten Umgebung.

Unser Team führt die Eingewöhnungsphase nach dem Model INFANS durch:

1. Sie als Eltern werden rechtzeitig über den Ablauf der Phasen informiert.
2. Dreitägige Grundphase – Das Elternteil ist dabei, verhält sich passiv. Das Bindungsverhalten des Kindes wird beobachtet.
3. Am vierten Tag erfolgt ein erster Trennungsversuch.
4. Die Länge der Eingewöhnung hängt von der Bindung ab.
5. Die Stabilisierungsphase beginnt mit dem vierten Tag. Der/Die Erzieher_in übernimmt im Beisein des Elternteils die Versorgung des Kindes.
6. In der Schlussphase ist das Elternteil erreichbar, aber nicht mehr in der Einrichtung. Der/Die Erzieher_in wird akzeptiert d.h. das Kind lässt sich von ihr trösten.

Einmal wöchentlich findet für Eltern und deren Kinder bis zum zweiten Lebensjahr, die noch nicht unsere Einrichtung besuchen, ein Spielevormittag in der Zeit von 9:30 bis 10:30 Uhr statt. Somit können Ihre Kinder das soziale Umfeld kennenlernen und die Eingewöhnung wird erleichtert.

D.5 KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Zwischen dem Jugendamt des Landkreises Märkisch-Oderland und dem Träger der AWO Soziale Dienste Märkisch-Oderland (g)GmbH gibt es eine Vereinbarung, die die Rechte, Pflichten und die Zusammenarbeit der Vereinbarungspartner in Bezug auf gesetzliche Bestimmungen, wie den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, Datenschutz und Eignung der Fachkräfte, regelt.

- Erzieher_innen unserer Einrichtung setzen sich mit Erkennungsmerkmalen von Kindeswohlgefährdungen auseinander und haben die Pflicht, Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen.
- Erzieher_innen setzen sich mit dem Kinderschutzkonzept unserer Kita, dem Verfahrensablauf, und dem Schutzplan auseinander.
- Gibt es Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohles eines Kindes, wird dies den Verantwortlichen (Schutzbeauftragten) Frau Wenzel, Frau Luber, Frau Schmidt oder der Leitung, Frau Lerche und Frau Mittenzwey, mitgeteilt.
- In kollegialer Beratung erfolgt eine Abschätzung des Gefährdungsrisikos.
- Die Kinderschutzbeauftragten erstellen einen Schutzplan, der notwendige und geeignete Hilfen festlegt. Sie arbeiten darauf hin, dass die Sorgeberechtigten die Hilfe annehmen.
- Besteht weiterer Beratungsbedarf, so wird eine insoweit erfahrende Fachkraft hinzugezogen.
- Bei einem gemeinsamen Gespräch mit den Sorgeberechtigten ist zu prüfen, wie weit das Wohl des Kindes gefährdet ist.
- Ist das Gefährdungsrisiko nicht genau einzuschätzen wird das Jugendamt miteinbezogen.

Wir als Team legen Ihnen nahe, uns über jeglichen Verdacht einer Kindeswohlgefährdung in Kenntnis zu setzen.

Haben Sie Interesse an unserem Kinderschutzkonzept, können Sie es im Büro einlesen.

D.6 BESCHWERDEMANAGEMENT

„Von der Beschwerde zur neuen Qualität.“

Leitziel:

Sie als Eltern werden von uns dazu ermutigt mitzubestimmen, mitzuwirken und mitzuentscheiden.

Wir nehmen Ihre Anliegen und Wünsche sehr ernst und beziehen sie in die Ausgestaltung der Kita mit ein.

Uns ist wichtig, Ihnen Gelegenheit zu geben Ihre Meinungen und Anregungen bei der Umsetzung mit einzubringen.

Handlungsziel:

Wir informieren Sie über die Entwicklung ihres Kindes und die Arbeit in unserer Einrichtung. Dabei beziehen wir Sie in die Gestaltung unseres Kita-Alltags mit ein.

Durch Dokumentationen unserer Arbeit sind wir transparent für Sie und die Öffentlichkeit.

Beschwerden nehmen wir immer ernst und entwickeln gemeinsam im Team Lösungswege.

Eine Rückmeldung an Sie findet immer statt. Sie werden informiert, was entschieden wurde bzw. unternommen wird.

Wir signalisieren immer Gesprächsbereitschaft und schaffen einen geeigneten Gesprächsrahmen, der zu einer vertrauten Offenheit anregt.

Maßnahmen:

- Alle 2 Jahre werden Fragebögen an Sie ausgeteilt, in denen Sie uns Ihre Meinungen, Anregungen und Kritiken mitteilen können. Diese werden dann öffentlich ausgewertet.
- Alle Gruppenerzieher_innen erstellen eine Jahresdokumentation, die in Elternabenden jährlich gemeinsam reflektiert werden.
- Es werden Elternabende, Elternvertretersitzungen und Kitaausschusssitzungen durchgeführt, in denen Kritikpunkte besprochen werden können.
- transparenter Umgang mit Beschwerden und Anliegen
- Jederzeit bieten wir Konflikt- und Elterngespräche mit zeitnaher Terminabsprache an.
- Jährlich finden Gespräche über die Entwicklung ihrer Kinder statt.
- Tür- Und Angelgespräche werden oft durchgeführt.
- Elternbriefe, Aushänge und Infotafeln werden gestaltet.
- Höhepunkte werden mit Ihnen vorbereitet und durchgeführt (z.B. Tag der offenen Tür, Arbeitseinsätze, Sommerfest, ...).
- Für Informationen, Kritik und Beschwerden von Ihnen gibt es neben der Haupteingangstür einen Brief- / Kummerkasten.

Genau wie Ihre Beschwerde nehmen wir auch die Beschwerden Ihrer Kinder sehr ernst.

Durch folgende Kompetenzen werden alle Kinder gestärkt ihre Meinung zu vertreten und Beschwerden zu äußern:

- Gespräche mit uns unter vier Augen
- Kinderkonferenzen
- Gespräche in kleinen Gruppen
- Bücher, Filme, Zeitschriften, u.v.m.
- siehe B.3 (Partizipation)



E. ELTERNARBEIT

Unser Ziel ...

... ist eine gleichberechtigte und respektvolle Zusammenarbeit mit Ihnen, in der die Interessen der Kinder im Vordergrund stehen. Wir wollen Sie als Eltern ermutigen Kritik anzubringen, Veränderungen unserer Konzeption anzuregen und sich aktiv am Kitageschehen zu beteiligen.

Unsere Ist-Situation

Diese enge Zusammenarbeit von Kita und Familie trägt wesentlich zum Gelingen unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages bei. Nur gemeinsam können wir für das Wohl des Kindes sorgen.

In unserer Kindertagesstätte arbeitet ein Kita-Ausschuss, der aus zwei Mitarbeiter_innen, zwei Elternvertreter_innen und zwei Vertreter_innen des Trägers (AWO) besteht. Der Kita-Ausschuss trifft sich zwei Mal im Jahr und zu außerordentlichen Anlässen. Er beschließt und berät pädagogische und organisatorische Angelegenheiten sowie unsere Konzeption.

Des Weiteren trifft sich mit uns ein Gremium aus Eltern jeder Kindergruppe drei bis vier Mal – bei Bedarf auch öfter – im Jahr, um unter Anderem gruppeninterne und -übergreifende Themen zu besprechen und Feste vorzubereiten.

Einmal im Jahr bieten wir für Sie einen Themenabend an, zu dem wir Fachreferenten einladen. Gern nehmen wir Ihre Themenvorschläge entgegen.

Unsere Idee ist, dass sowohl Kita-Ausschuss als auch Elternvertretung Eltern motivieren, ihre Ideen, Fragen und Probleme an uns heranzutragen.

Zu bestimmten Anlässen im Jahr führen wir mit Ihnen und Ihren Kindern gemeinsame Elternnachmittage und Bastelabende durch.

Für uns als Team ist es wichtig, Sie in die Organisation und Durchführung besonderer Höhepunkte des Kita-Jahres zu integrieren. Hierzu zählen wir:

- die Feriengestaltung
- das traditionelle Sportfest
- den Tag der offenen Tür
- die Lesenacht in der Vorschulgruppe

Bei Festen und Feiern übernehmen Sie gemeinsam mit der Küche die gastronomische Versorgung.

Weiterhin unterstützen Sie uns bei der Ausgestaltung der Kita-Räume, sowie der Gestaltung des Spielplatzes. Regelmäßig wird ein Arbeitseinsatz mit Ihnen zur Verbesserung der Bedingungen im Gebäude und auf der Außenanlage durchgeführt.

Neben den jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen ist es uns wichtig Ihnen auch im Alltag Gelegenheiten zu bieten mit uns in den Austausch zu kommen. Auf Ihren Wunsch hin, laden wir Sie gern ein, den Alltag der Gruppe Ihres Kindes zu begleiten.



F.1 AUFGABEN DER LEITUNG

Leitziel:

Die Leitung trägt die Verantwortung für die gesamte Einrichtung. Im Rahmen der demokratischen Teamkultur nimmt sie ihre Verantwortung für die Weiterentwicklung der pädagogischen, organisatorischen und personellen Arbeit mit Weisungsbefugnis in der Kindeinrichtung wahr.

Handlungsziel:

Die Leitung setzt Impulse, bringt und hält Entwicklungsprozesse in Gang, und bietet Reflexionen an. Gemeinsam mit dem Team entwickelt und gestaltet sie einen partnerschaftlichen Dialog mit dem Träger der Einrichtung und anderen Verantwortungsträgern.

Trotzdem ist die Leitung nicht losgelöst vom Team, sie ist dessen fester Bestandteil und kann nur mit ihm wirksam werden.

Maßnahmen:

- Entwickeln einer einrichtungsbezogenen pädagogischen Konzeption gemeinsam mit dem Team, die es den Mitarbeiter_innen ermöglicht, die Erziehungsbedingungen und Lernvoraussetzungen zu analysieren und auszuwerten sowie die Erziehungsarbeit zu planen und entsprechend dem Träger, Eltern und Schule gegenüber zu vertreten.
- Unterstützung und ggf. Anleitung der Mitarbeiter_innen bei der Gruppenarbeit und Hilfestellung bei der Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Ständiges Informieren über die für eine sozialpädagogische Einrichtung geltenden gesetzlichen Bestimmungen, Verwaltungs- und sonstige Vorschriften.
- Kontrolle der Einhaltung und Anwendung der Vorschriften
- Unter Einbezug des pädagogischen Personals wird die sinnvolle und aufgabengerechte Material- und Raumausstattung und deren zweckmäßige Verwendung und Erhaltung geplant.
- Organisieren von regelmäßigen Fortbildungen der Mitarbeiter_innen.
- Kooperieren mit Ausbildungseinrichtungen der Praktikant_innen, um eine angemessene Anleitung in der Einrichtung sicher zu stellen.
- Organisation der Zusammenarbeit mit dem Träger, dem Kita-Ausschuss, den Elternvertretern und den Eltern, um gemeinsame Arbeitsvorstellungen zu entwickeln und dabei die Arbeit und die Interessen der Kinder in der Einrichtung zu vertreten.
- Organisation der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (z.B. Jugend-, Gesundheits- und Sozialamt, Erziehungsberatungsstelle, Grundschule, Stadtverwaltung, ...)
- Repräsentiert, in Absprache mit dem Träger und Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Kita, die Einrichtung nach außen.
- Sicherung einer hohen Qualität der pädagogischen Arbeit.
- Planen und organisieren des Einsatzes der technischen Mitarbeiter_innen, kontrollieren der Einhaltung der Arbeitspläne
- Achten auf eine gesunde Vollverpflegung unserer Kinder durch das Küchenpersonal.
- Planung und Kontrolle der Dienste aller Mitarbeiter_innen
- Durchführung jährlicher Mitarbeitergespräche
- Kontrolle der Entwicklungsdokumentationen

F.2 KOMPETENZEN DER ERZIEHER_INNEN

Leitziel:

Das alltägliche Wohl aller Kinder liegt uns Erzieher_innen besonders am Herzen und wird durch Toleranz, Akzeptanz und Wertschätzung sichergestellt.

Wir zeichnen uns durch ein professionelles, methodisches Arbeiten sowie durch Individualität, Spontaneität und Flexibilität aus. Für uns bedeutet Teamqualität kollegiale Auseinandersetzung mit den Aufgaben und Zielen der Einrichtung sowie der Weiterentwicklung des Aufgabenprofils in unserem Haus.

Handlungsziel:

Jedes Teammitglied ist gefordert:

- Kommunikation erfolgreich zu gestalten und Konflikte als Chance zur Weiterentwicklung zu nutzen
- ein harmonisches Arbeitsumfeld zu gewährleisten
- Kontakte über das Team hinaus zu anderen, für Kinder, Eltern und Fachkräfte wichtigen Personen und Institutionen herzustellen und zu pflegen

Maßnahmen:

- Wir sind für alle Kinder unserer Einrichtung verantwortlich, und in jeder Altersstufe einsetzbar.
- Bei Wechsel der jeweiligen Gruppenleiter_innen erfolgt eine gemeinsame Absprache.
- Anfallende Probleme werden täglich in kurzen Zusammenkünften besprochen.
- Zweimal monatlich finden Dienstberatungen statt (eine Beratung mit allen Mitarbeitern und eine pädagogische Beratung), die dokumentiert werden.
- Entscheidungen werden dokumentiert, sind verbindlich, und werden auf ihre Einhaltung hin überprüft.
- Verantwortliche „Profis“ werden für die einzelnen Bildungsbereiche gestellt.
- Aktuelle Angelegenheiten beraten wir bei Bedarf sofort. Wenn Notwendigkeit besteht, finden Fallbesprechungen statt. Bei Kindeswohlgefährdung erarbeiten die Kindeswohlbeauftragte, die Leiterin und die zuständigen Erzieher_innen einen Notfallplan.
- Fragen im Zusammenhang mit der Elternarbeit werden im Team beraten.
- Über die Beobachtung und Dokumentation der Kinder sowie die Auswertung der Grenzsteine wird im Team beraten.
- Bei Festen und Feiern, sowie offenen Angeboten, legen wir den Verantwortungsbereich der Erzieher_innen fest.
- Alle Erzieher_innen sind bestrebt Fortbildungsangebote wahrzunehmen und werten diese im Team aus. Im Januar wird ein Fortbildungsplan erstellt, der mit allen Mitarbeiter_innen besprochen wird. Wir nutzen Angebote des Jugendamtes, des AWO Bezirksverbandes, der Kneipp-Akademie, des Instituts für Frühförderung in Berlin, und der Volkshochschulen in Frankfurt (Oder) und Seelow.
- Neue Mitarbeiter_innen werden durch die Leiterin und Mitarbeiter_innen in das neue Arbeitsfeld eingewiesen, und erhalten Unterstützung vom gesamten Team. Sie bekommen am ersten Tag einen Mitarbeiterordner, der alle wichtigen Unterlagen und Informationen unserer Einrichtung enthält. Auch ein_e Erzieher_in als „Pate“ wird ihnen zur Seite gestellt.
- Höhepunkte in unserer Teamarbeit werden das traditionelle Sportfest, der Tag der offenen Tür, und Feste mit Eltern zu Feiertagen (z.B. Ostern) sein.
- Jede_r Mitarbeiter_in nimmt Verantwortung über einen bestimmten Aufgabenbereich.
- In unserem Haus findet Supervision statt.



AWO Soziale Dienste Märkisch-Oderland (g)GmbH
Kneipp-Kindertagesstätte „Max und Moritz“



G. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns, dass Außenstehende unsere Einrichtung kennenlernen und einen positiven Eindruck von unserer Arbeit erhalten. Die vielschichtigen Formen unserer Zusammenarbeit geben uns Hilfe und Unterstützung in unserer Arbeit.

Leitziel:

Unser Ziel ist es unsere Einrichtung, unsere pädagogische Arbeit, und unser Team transparent darzustellen. Respekt, Toleranz und Verständnis bilden dabei die Grundlage im Umgang mit Eltern und anderen Institutionen, sowie unserer täglichen Arbeit in der Kita.

Interne Öffentlichkeitsarbeit

Handlungsziel:

Eine gut funktionierende Elternarbeit sowie eine harmonische Arbeitsatmosphäre sind förderlich für die interne Öffentlichkeitsarbeit. Um dies zu gewährleisten und zu erhalten ist es wichtig, dass Eltern und Mitarbeiter_innen sich mit unserer Einrichtung und ihrer Konzeption identifizieren.

Maßnahmen:

- Kompetenzen der Erzieher_innen (siehe F.2) und des technischen Personals
- Elternarbeit
- Fotos und Informationen über unser Team
- Speiseplan
- wichtige und aktuelle Informationen aus der Kita
- Wandhalter für Magazine, Prospekte und Formulare
- Schaumstoffbausteine, Kletterburg, Flitzer im unteren Flur
- Pokalausstellung
- Wartebereiche für Eltern und Gäste
- Lesehöhle im unteren Flur, Lesecke im oberen Flur
- Spielzeugschrank
- Gestaltung der Wände im unteren und oberen Flur durch Kinder
- Aushang von Kunstwerken der Kinder, und Projektinformationen
- Aushang der Mitglieder und Informationen des Kinderrats
- Informationstafeln in den Gruppenräumen
- aktuelle Informationen und Termine der Gruppen
- Wochenpläne
- Monitore im unteren und oberen Flur mit Fotos des täglichen Kita-Geschehens

Externe Öffentlichkeitsarbeit

Handlungsziel:

Ein gut ausgebautes Netzwerk zu anderen Institutionen und Personen sowie Gruppen des öffentlichen Interesses und die anschauliche Repräsentation unserer pädagogischen Arbeit sind förderlich für die externe Öffentlichkeitsarbeit. Um diese Verbindungen herzustellen und aufrecht zu erhalten sowie das externe Bild auf unsere Kita positiv zu gestalten ist es uns wichtig, dass unsere Mitarbeiter_innen und Eltern unsere Arbeit wohlwollend nach außen kommunizieren.

Maßnahmen:

- Pressemitteilungen zu Festen und Veranstaltungen
- Homepage (Konzeption, aktuelle Informationen, ...)
- Planung von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen (Chor-Auftritte, Jahresfeiern, Tag der offenen Tür, ...)
- Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen (Stadtfest, Kita-Olympiade, Kneippiade, ...)
- Gremienarbeit (Kreis-Eltern-Beirat, Leitungsarbeitskreis, AK Sprache, AK Praxisanleiter, ...)
- Kooperation mit externen Institutionen:

Durch Kontakte und gute Nachbarschaftspflege in der Öffentlichkeit erleben wir einen respektvollen Umgang miteinander und erhalten das Zugehörigkeitsgefühl zur großen Gemeinschaft.

Diese Konzeption unterliegt der ständigen Veränderung und wurde von allen Mitarbeiter_innen auf den neuesten Stand (2020) gebracht.

Antje Mittenzwey
- Leiterin -

Ina Lerche
- Leiterin -

Kitaausschuss

Träger der Einrichtung